

Stiftung PRO ASYL e. V.
Postfach 160624
60069 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69 24 23 14-0
Fax: 0 69 24 23 14-72
www.proasyl.de

Spendenkonto:
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE17 3506 0190 1013 7010 12
BIC GENODED1DKD

INLADUNG

Menschenrechtspreis 2018

Márta Pardavi
András Kádár
Ungarisches Helsinki Komitee



Verleihung des **MENSCHENRECHTSPREISES 2018** AN DAS UNGARISCHE HELSINKI KOMITEE

Die Stiftung PRO ASYL verleiht ihren diesjährigen Menschenrechtspreis, die PRO ASYL-Hand, den Vorsitzenden des Ungarischen Helsinki Komitees (HHC), Márta Pardavi und András Kádár. Als eine der bedeutendsten Bürgerrechtsorganisationen in Ungarn kämpft das HHC für Flüchtlings- und Menschenrechte sowie für rechtsstaatliche Strukturen. Vehement stellt sich das HCC dabei der zunehmenden politischen und gesellschaftlichen Repression durch die Regierung Orbán entgegen. Hierfür, aber auch, um die Bedeutung menschenrechtlichen Engagements in schweren Zeiten hervorzuheben, zeichnet die Stiftung PRO ASYL Márta Pardavi und András Kádár stellvertretend für das gesamte Team des HHC in diesem Jahr mit ihrem Menschenrechtspreis aus.

Die Veranstaltung findet statt am Samstag, dem 8. September 2018 von 14.00 bis 16.00 Uhr im Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main.

Das Haus am Dom liegt direkt gegenüber dem Frankfurter Dom (U-Bahnstation Dom/Römer, Ausgang Dom).

Programm:

Begrüßung: Andreas Lipsch
Vorsitzender des Stiftungsrates

Dominik Bartsch, Vertreter des UNHCR in Deutschland:
„Asyl nur noch durch’s Wartezimmer? Warum Europa den individuellen Zugang zu Schutz erhalten muss.“

Laudatio: Dr. Bärbel Kofler
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, MdB

**Verleihung des Preises 2018 der
Stiftung PRO ASYL an Márta Pardavi und András Kádár,
Ungarisches Helsinki Komitee**

Reden der Preisträger

Musikalische Umrahmung durch das Ensemble Aramesk des Projektes »Bridges – Musik verbindet«, Frankfurt am Main



Fotos: © HHC

Márta Pardavi und András Kádár vom Ungarischen Helsinki Komitee

Unerschrocken, den Menschenrechten verpflichtet und dringend erforderlich: Zahlreichen Menschen konnte das Team vom HHC über eine kostenlose Rechtsberatung vor allem in Sammelunterkünften, Haftanstalten und den »Transitzonen« an den Grenzen zu Serbien und Kroatien helfen, eine Flüchtlingsanerkennung zu erhalten oder deren Abschiebung zu verhindern. Ziel ist dabei nicht nur die konkrete Hilfe im Einzelfall, sondern auch, mit positiven Entscheidungen bis hin zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Einfluss auf das restriktive ungarische Asylsystem zu nehmen.

Neben der Einzelfallarbeit befasst sich die unabhängige Menschenrechtsorganisation mit akribischen Recherchen, umfassenden Dokumentationen und präzisen Analysen vor allem zur sich rasant verschärfenden asyl- und zivilrechtlichen Situation in Ungarn.

Durch sein Engagement für Flüchtlings- und Bürgerrechte ist das HHC ins Visier der Orbán-Regierung geraten und massiven Anfeindungen ausgesetzt. Mit Vorlage der dritten Version des Stop-Soros-Gesetzes im Frühling 2018 sind die Mitarbeitenden, auch András Kádár und Márta Pardavi, zusätzlich unter Druck geraten. Es droht ihnen für ihre Flüchtlings- und Menschenrechtsarbeit zukünftig sogar Haft. Doch trotz dieser neuerlichen Kriminalisierung kämpft das HHC ungebrochen weiter: Für den Erhalt der Menschenrechte und Demokratie im eigenen Land – wie in ganz Europa.